

Informationen zu den Patentieren des Alpenzoo

Die Eulen

Die Eulen bilden eine eigene große Vogelgruppe mit bemerkenswert einheitlichem Körperbau. Sie sind mit 144 Arten weltweit verbreitet und bis auf wenige Arten nachtaktiv und hervorragend an das Leben und Jagen in der Dunkelheit angepasst. Die Augen sind nach vorne gerichtet, sodass ihnen ein räumliches Sehen möglich ist. Den Kopf können sie bis 270° drehen. Die Ohröffnungen sitzen asymmetrisch am Kopf, sodass der Schall mit einer geringen zeitlichen Differenz in jedem Ohr ankommt. Dadurch kann die Eule den Standort der Beute nach dem Gehör genau feststellen. Schleiereulen vermögen auf diese Weise in vollkommener Dunkelheit, Mäuse unter Laub zu hören und gezielt zu fangen.

Typisch ist auch das Gesicht der Eulenarten. Feinste haarförmige Federn bilden den „Schleier“ und leiten den Schall zu den Ohröffnungen. Mit den kräftigen Greifbeinen erfassen sie die Beute und töten sie zusätzlich durch einen Nackenbiss. Das ahnungslose Opfer kann den Anflug der jagenden Eule gar nicht hören, denn die Federstrukturen sind an den Enden verlängert und weich und wirken schallschluckend, sodass kein Fluggeräusch zu hören ist.

Eulen im Volksglauben

Seit jeher haben Eulen die Menschen fasziniert. Vielleicht sind es die nach vorne gerichteten Augen, die ihr ein Gesicht geben oder die undurchschaubare Lebensweise, die die Neugier des Menschen auslöst.

Im klassischen Griechenland wurden Eulen ob ihrer Fähigkeit, im Dunkeln zu sehen und ausgezeichnet zu hören, bewundert. Man meinte dahinter eine außerordentliche geistige Leistung zu erkennen. Als Begleiter der griechischen Göttin der Weisheit, Pallas Athene, wurde sie verehrt. Ebenso wurden Eulen im alten Rom als Begleiter der Göttin Minerva, der römische Name für Pallas Athene, zum Symbol der Klugheit und Weisheit. Die „Eule“ ist heute noch Wappentier der Buchhändler.

Die nächtliche Lebensweise, die unheimlich krächzenden Rufe zur Balzzeit und die Vorliebe mancher Arten für Ruinen als Nestplatz, brachten mit der Zeit alle Eulenarten in Verruf. Man glaubte, dass sie als nachtaktive Lebewesen mit dem Bösen in Verbindung stehen und Krankheit oder Tod bringen. Deshalb wurden lange Zeit alle Arten verfolgt.

Der Uhu im Alpenzoo

Das „Patentier“ Uhu

Der Uhu ist die größte aller Eulen. Ganz typisch sind die schwarzen Federohren und die großen, leuchtend orange-roten Augen.

In den Alpen bewohnt der Uhu bevorzugt tiefere Nischen. Manchmal steigt er auch über die Baumgrenze, doch er wandert auch zusehends in die Städte ein.

Ab Mitte Januar kann man die Balzrufe des Uhus hören, und die ersten Gelege findet man schon im Februar. Als Brutplätze werden Felsnischen benutzt, die über Jahre immer wieder besetzt werden. Der Uhu lebt in Einehe und ein Paar bleibt über Jahre zusammen.

Das Weibchen bebrütet die 2-5 Eier, die nach 28 Tagen schlüpfen. Das Männchen sitzt in der Nähe, bewacht den Horst und versorgt die junge Familie mit Nahrung. Der Uhu erbeutet kleine Wirbeltiere, besonders gerne Hasen, Ratten, Igel, auch Haustiere wie Katzen. In den letzten Jahren nutzt er zunehmend die Rattenpopulation der Müllplätze.

In unserem Eulenkomplex leben neben den Raufußkäuzen, den Waldkäuzen und Waldohreulen auch unsere Uhus. 2020 verstarb unser Paar altersbedingt, und bei der Suche nach neuen Uhus wurden wir in der Greifvogelstation in Telfes fündig: beide Uhus sind Findlinge, die nicht mehr ausgelassen werden konnten. Das Weibchen stammt aus dem Jahr 2013, das Männchen ist 2019 geschlüpft.

Man kann die beiden gut an der Körpergröße unterscheiden: bei vielen Greifvögeln und allen Eulen sind die Weibchen größer.

Als Futter erhält unser Uhu-Paar aus unserer Futtertierzucht Ratten, Mäuse und Eintagsküken.

(Textinformation aus der Zooschule 3/2025)